

XI. — NEUE MIOLISPA AUS DEM LEIDENER MUSEUM.

VON R. KLEINE, STETTIN. — (MIT 8 TEXTFIGUREN.)

Gelegentlich einer umfassenden Aufarbeitung der Gattung *Miolispa* Pascoe hat mir das Leidener Museum in dankenswerter Weise das noch unbestimmte Material zur Verfügung gestellt, unter welchem sich zwei neue Arten vorfanden. Beide stammen aus Neu-Guinea. Trotz des herrschenden Weltkrieges und der Schwierigkeit, die erforderlichen Unterlagen zu beschaffen, bin ich doch in der Lage gewesen, die Aufarbeitung durchzuführen und dabei zwei Faunengebiete durchzuarbeiten, die bis heute nur wenig Bearbeiter gefunden haben: Neu-Guinea und die Philippinen. Die neu aufgefundenen Arten sind gross an Zahl und interessant in ihren Formen, so dass wir nach Fertigstellung der Arbeit wenigstens einen einigermaßen klaren Überblick über den Formenkreis der Gattung besitzen werden.

Ich lasse die im Leidener Material gefundenen neuen Arten hier folgen:

*Miolispa splendida* n. sp.

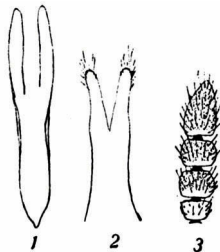
♂. Irdenfarbig, bräunlich, Kopf, Rüssel, Fühler, Halsring, Metasternum und Abdomen, die Schenkel wenigstens an der Basis dunkelbraun, bei stark ausgefärbten Stücken sicher schwärzlich; Sutura und erste Rippe, die Knie der Schenkel, Schienen an Basis und Spitze und die Tarsen angedunkelt; am ganzen Körper hochglänzend.

Kopf viel länger als breit, nach dem Hinterrand zu wenig verengt, Hinterrand in der Mitte mit kurzer, halb elliptischer Einkerbung, die seitlichen Einkerbungen fehlen vollständig. Oberseite gewölbt, sehr zerstreut, nadelstichtig punktiert, ohne Mittelfurche; zwischen den Augen eine ganz obsolete längliche Grube. Seiten am Hinterrand kurz und flach eingekerbt, Punktierung wie oberseits, in den Punkten behaart, Unterseite abgeplattet, mittlerer Basaleindruck halbrund, seitliche Eindrücke halb elliptisch, Skulptur fehlt fast ganz.

Metarostrium kürzer als Kopf und Prorostrium, dreifurchig, Furchen sämtlich kurz, mittlere erst vor den Augen beginnend, länglich-keilförmig, an den Fühlerbeulen verengt, Seitenfurchen noch kürzer, tiefer, Skulptur wie auf dem Kopf. Fühlerbeulen sehr flach, mässig verbreitert, kräftig punktiert, Mittelfurche schmal aber kräftig vertieft. Prorostrium an den Fühlerbeulen stark verengt, eckig, nach der Unterseite zu schräg erweitert. Mittelfurche flach, breit, kaum bis zur Hälfte reichend, gegen

den Vorderrand allmählich erweitert, abgeplattet, kräftig punktiert, Vorderrand in der Mitte eingebuchtet. Unterseite mit scharfem, sich bis zum Vorderrand hinziehenden Mittelkiel, seitliche Längsfurchen tief und scharf, Punktierung gering. Mandibeln auffallend kräftig, zweispitzig, dicht punktiert.

Fühler kaum bis zur Thoraxhälfte reichend, kräftig, aber nicht keulig. Basalglied gross, robust, 2. ohne Stiel viel breiter als lang, 3. kegelig, gedrunken, aber doch deutlich länger als die folgenden, 4—8 breiter als



*Miolispa splendida* n. sp.

1. Penis.
2. Parameren.
3. Fühlereinglieder.

lang, walzig, am Stiel etwas abgerundet, Vorderkante scharf, 9. und 10. Glied verbreitert, nach der Innenseite etwas geschwollen, bestimmt breiter als lang, unter sich fast gleich gross, Spitzenglied konisch, so lang wie das 9. und 10. zusammen. Alle Glieder locker stehend. Punktierung und Beborstung stark, Unterbehaarung der Spitzenglieder den Hinterrand freilassend.

Prothorax gedrunken, eiförmig-elliptisch, am Halse erheblich schmaler als am Hinterrande, Oberseite flach, im basalen Teil mit ganz rudimentärer, kaum sichtbarer Mittelfurche, so dass

man besser sagt: ungefurcht; Punktierung überall vorhanden, aber nur ganz fein und zerstreut. Seiten wie die Oberseite. Unterseite ohne Skulptur, nur an den Hüfttringen einige grobe, flache Punkte.

Elytren schmaler als der Prothorax, nach der Mitte zu etwas erweitert, gegen den Absturz allmählig verengt, gemeinsam abgerundet, Aussenecken stumpflich-eckig. Sutura wenig erhaben, 1. Rippe vertieft, breiter als die Sutura, aber schmaler als die 2. Diese und die 4. an der Basis breiter als alle anderen Rippen auf der Oberseite. Von der 5. ab sind alle Rippen schmal und konvex. Die 1., 2. und 8. erreichen den Deckenrand vollständig; alle Rippen sind punktiert, die 6. mit einem groben Punkt an der Basis. Suturalfurche unpunktiert, alle Furchen deutlich und kräftig punktiert, Gitterung sehr verschwommen.

Beine kräftig, Vorderbeine schlank, Schenkel äusserst robust, der Stiel sehr kurz, breit, plattgedrückt, wenig schmaler als die Keule selbst, Punktierung und Behaarung sehr zart, an den Knien deutlicher. Vorderschienen schlank, Mittel- und Hinterschienen breit gedrückt, kürzer. Skulptur und Behaarung deutlicher, Innenseite kammartig beborstet. Tarsen ohne Besonderes grob punktiert und beborstet, Klauenglieder zart, von normalem Bau.

Metasternum am Abdomen gefurcht, mit ganz hinfalliger Punktierung

(nur bei starker Vergrößerung sichtbar), am Deckenrand einreihig grob punktiert, auch an den Mittelhüften einige grobe Punkte.

1. Abdominalsegment ungefurcht, 2. abgeplattet, aber ohne eigentliche Furche, Quernaht zwischen beiden schwach entwickelt. Punktierung zerstreut, aber deutlich, in den Punkten anliegende Behaarung, am 3. Segment mit einer Reihe tiefer und grober Punkte. 4. Segment schmaler als das 3., beide mit einer Reihe grober Punkte, Apicalsegment halbrund, dicht punktiert; alle Punktierung auf den Segmenten mit kurzer Behaarung versehen.

Parameren den Penis überragend, Lamellen tief gespalten, aber nicht weit getrennt, fingerförmig, an der Spitze lang, einzeln beborstet, Pigmentierung mittelstark. Penis spatelförmig, zugespitzt, in der Mitte verengt, die Aussenwände stark verdunkelt, sonst nur von mittelstarker Pigmentierung.

Länge: 12,0 mm, Breite (Thorax): 2,0 mm.

Heimat: Neu-Guinea.

Type: im Rijks Museum van Natuurlijke Historie zu Leiden.

Die neue Art gehört in die Gruppe der *suturalis*-Verwandten und sieht einer sehr grossen *suturalis* selbst sehr ähnlich. Die wichtigsten Differenzen sind folgende: Der Kopf ist nicht so schlank wie bei *suturalis*, sondern an den Seiten mehr, wenn auch nur wenig intensiv, gewölbt. Der basale Rüsselteil, der bei *suturalis* matt sammetartig ist und die drei Furchen vereinigt, fehlt hier vollständig. Die Fühlerglieder sind ausgesprochen rechteckig, wenigstens vom 4.—8., nicht länger als breit, wie das bei *suturalis* der Fall ist, und nicht konisch. Endlich ist auf die Verschiedenheit des Begattungsorgans zu verweisen. Die Parameren haben zwar noch einige Ähnlichkeit, allerdings auch nur entfernte, der Penis ist aber vollständig anders gebaut und schliesst jede Verwechslung unbedingt aus. Mit *pygmea* besteht, im wesentlichen aus denselben Gründen, keine Übereinstimmung.

Ferner wäre hier noch *M. jordani* Senna in Vergleich zu ziehen. Ich kenne die Art nicht selbst. Nach SENNA's Diagnose ist sie matt, der Kopf nur so lang wie breit, punktiert, der Prothorax ebenfalls punktiert.

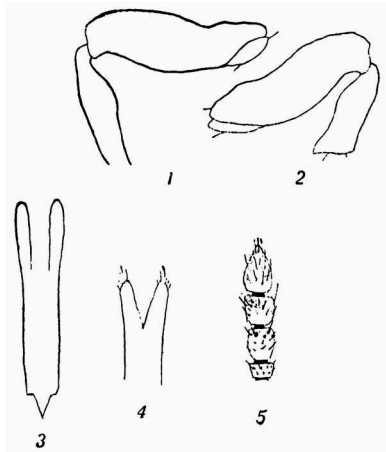
Auch die mir bisher unbekannt gebliebene *sycophanta* Senna wäre eventuell zu vergleichen. Nach SENNA's Diagnose hat diese Art aber zwei Makeln auf den Elytren und würde damit schon ausser Frage kommen, übrigens ist sie auch viel kleiner.

Das typische Stück ist von POWER als *ochromera* bezeichnet. Sollte dieser Name irgendwo auftreten, so dürfte dieser Hinweis genügen. POWER hat aus der Gattung *Miolispa* verschiedene in litt. Arten hinterlassen.

*Miolispa crassifemoralis* n. sp.

♂. Einfarbig hell-erdbraun; Kopf, Rüssel, Fühler, Halsring, an den Beinen, wenigstens die Schenkel an der Basis und am Knie, in  $\pm$  grosser Ausdehnung stark dunkler, Schienen und Tarsen und die Elytren in sehr unbestimmtem Umfange in der Suturalgegend und an den Seiten schwach angedunkelt; am ganzen Körper hochglänzend.

Kopf fast viereckig, Hinterrand in der Mitte tief, schmal, langdreieckig ausgeschnitten. Der Ausschnitt setzt sich als Mittelfurche über den ganzen Kopf fort und endigt zwischen den Augen als tiefere Stirnfurche.



*Miolispa crassifemoralis* n. sp.

1. Vorderschenkel.
2. Hinterschenkel.
3. Penis.
4. Parameren.
5. Fühlerendglieder.

Neben der mittleren Einbuchtung keine weiteren seitlichen. Oberseite gewölbt, zerstreut, aber kräftig punktiert. Seiten keilförmig ausgeschnitten, wie die Oberseite skulptiert. Unterseite flach, Mitteleindruck an der Basis fehlend, seitliche mitteltief, Skulptur wie die Oberseite. Augen weit vorn stehend, hemisphärisch, mässig prominent.

Basaler Rüsselteil so lang wie der Kopf, aber länger als der Spitzenteil, von kantiger Form, gegen die Fühlerbeulen wenig verschmälert, 3-furchig, Furchen ungefähr gleich breit und lang, die trennenden Kanten undeutlich skulptiert. Das Meta-rostrum im Gegensatz zum ganzen Tier matt. Fühlerbeulen flach, von normaler Form, Mittelpartie beulig

verdickt, Mittelfurche sehr schmal, Skulptur grob, wenn auch wenig tief. Spitzenteil an den Fühlern stark verengt, scharfkantig, die Mittelfurche sich von den Fühlerbeulen aus erweiternd, tief, scharf, gegen den Vorderrand abgeplattet, stark punktiert, Aussenecken gerundet, Vorderrand halbrund eingebuchtet. Unterseite scharf gekielt, seitliche Längseindrücke breit und tief.

Fühler gedrungen, aber nicht keulig, kaum die Mitte des Prothorax erreichend. Erstes Glied sehr gross und klobig, zweites viel breiter als lang, drittes kegelig, länger als breit, viertes bis achties breiter als lang, nach vorn an Länge zunehmend, aber immer breiter als lang bleibend, neuntes und zehntes Glied walzig, vergrössert, an der Basis etwas ver-

engt, das zehnte etwas kürzer als das neunte. Endglied kürzer als das neunte und zehnte zusammen. Behaarung auf dem 1. bis 5. Gliede sehr hinfällig, auch die folgenden sind nur verhältnismässig schwach behaart, Unterbehaarung auf dem neunten bis elften die Glieder nur zum Teil bedeckend.

Prothorax eiförmig, sehr gedrunen, grösste Breite hinter der Mitte, am Halse viel schmaler als am Hinterrande. Oberseite  $\pm$  platt, im basalen Teil mit ganz rudimentärer Mittelfurche, die höchstens bis zur Mitte reicht, Punktierung überall sehr deutlich und kräftig, wenn auch zerstreut. Hinterrand breit, wenig gewölbt; Seiten weniger dicht punktiert; Unterseite unpunktiert.

Elytren schmaler als der Prothorax, an der Basis schwach eingebogen, mehr oder weniger parallel, gegen den Absturz schwach verengt, gemeinsam abgerundet, Aussenwinkel sanft rundlich. Sutura erhaben, erste Rippe etwas tiefliegend, zweite breiter als alle anderen, erste bis vierte platt und breiter als die Furchen, die folgenden konvex, schmaler als die Furchen; alle Rippen zart punktiert, die fünfte hinter der Mitte, die sechste davor einen groben punkt. Die 1., 2., 3. und 5. vereinigt und 8. Rippe erreichen den Deckenrand. Suturfurche unpunktiert, alle anderen gitterfurchig, aber verschwommen.

Vorder- und Mittelhüften sehr eng stehend,  $\pm$  kugelig, schwach punktiert. Beine sehr robust, vordere auffällig vergrössert. Schenkel äusserst klobig. Keule massiv, breit, Stiel sehr kurz, stark seitlich zusammengepresst, auf der Oberkante vorgebogen, zart punktiert und behaart, vor den Knien tiefer skulptiert. Vorderschienen schlank, vor der Mitte verdickt, an der Spitze kräftig gedorn, stärker skulptiert, Mittel- und Hinterschienen kurz und sehr breit, Punktierung wie auf den Vorderschienen, Innenkante kammartig behaart, auf der vorderen stärker. Tarsen gedrunen, eng stehend, wie ineinandergeschoben, Klauenglied kurz, von normaler Form.

Metasternum breit abgeflacht, in der basalen Hälfte deutlich längsgefurcht, Punktierung allenthalben kräftig, an den Seiten in grösserem Umfange grob, gross und tief.

1. und 2. Abdominalsegment nicht längsgefurcht, aber deutlich abgeflacht, Quernaht zwischen beiden überall deutlich, gegen das 3. Segment steil abstürzend. Mit Ausnahme der Mittelpartie des 2. Segments, die nur recht spärlich punktiert ist, durch auffallend grosse, wenn auch flache Punktierung ausgezeichnet, das 3. ist übrigens am Abfall gegen das 4. auch stark punktiert; 3. und 4. gleich breit, wenig punktiert, Apicalsegment halbelliptisch und nur an den Rändern punktiert und in den Punkten behaart.

Copulationsorgan: Parameren kurz, Lamellen tief und breit, keilförmig gespalten, breit, fingerförmig, an der Spitze fein behaart. Penis schlank, scharf, pfeilartig zugespitzt, stark aber gleichmässig pigmentiert.

Länge: 10,0 mm, Breite (Thorax): 2,0 mm circa.

Heimat: Neu-Guinea.

Type: im Rijks Museum van Natuurlijke Historie zu Leiden.

Diese Art kann nur mit *M. testacea* Kl. aus Neu-Guinea (Cap Walsh. Riv.) verglichen werden, mit der sie nahe verwandt ist. Die wesentlichsten Differenzen sind nachstehend mitgeteilt. Ferner besteht entfernte Ähnlichkeit mit *splendida*, die aber sehr bedeutend nach der *suturalis*-Verwandtschaft hinüberneigt.

*testacea.*

Fühlerglieder 4—8 quadratisch.

Thorax länglich, ohne Spur einer Mittelfurche.

2. Rippe ganz, 4. wenigstens an der Basis gelb.

Stiel der Vorderschenkel an der Basis stark abgesetzt, kurz, gedrun- gen, auch die mittleren und hinteren Schenkel von gleicher Form, wenn auch geringer entwickelt.

Parameren kurz, rundlich.

Penis zugespitzt, nicht pfeilförmig, kantig.

*crassifemoralis.*

Fühlerglieder 4—8 breiter wie lang.

Thorax eiförmig, in der basalen Hälfte zart gefurcht.

Einfarbig.

Stiel der Vorderschenkel an der Basis nicht scharf abgesetzt, nicht gedrun- gen, sondern allmählig in die Keule übergehend, nur durch eine kleine Einsenkung getrennt, Mittel- bezw. Hinterschenkel ganz unmerk- lich in die Keule übergebend.

Parameren länglich, fingerförmig.

Penis an der Spitze pfeilförmig, kantig.

Ferner besteht habituell eine gewisse Verwandtschaft mit *robusta* Kl. und *cruciata* Senna. Mit letzterer namentlich durch die Thorax. *Cruciata* ist aber durch die Deckenzeichnung schon äusserlich erkennbar, *robusta* bei näherer Betrachtung auch. Die letztere Art besitzt übrigens eine Gelbfärbung der Rippen, die *testacea* ähnlich ist. Bei beiden Arten besteht wohl Ähnlichkeit im Bau des Penis, aber nicht der Parameren, die also in Zweifelfällen zum Vergleich heranzuziehen sind. Auf alle Fälle ist aber zu berücksichtigen, dass es ausser *testacea* keine *Miolispa* mit auch nur ähnlich verdickten Schenkeln gibt. *Crassifemoralis* ist gleich *erythrina* Pow. in litt.